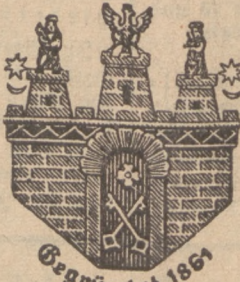


Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Postzuschlag in Posen 4.40 zł., in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł., vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Beitragshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marzalka Piłsudskiego 26, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schreibereigener Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffriebriefen (Photographien, Zeichnungen usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 8, Alja Marzalka Piłsudskiego 26. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Środa, 24-go maja 1939 — Posen,

24. Mai 1939

Nr. 118

Die Dardanellen

Nicht gerade selten waren jene Stimmen in England, die im Zusammenhange mit dem englisch-türkischen Abkommen von einer förmlichen „Eroberung“ der Dardanellen zu sprechen wußten. Die Türkei hingegen scheint ungeachtet der ihr durch das Abkommen gebotenen Vorteile in Kleinasien für die endgültige Unterzeichnung des englisch-türkischen wie auch französisch-türkischen Vertrages ein vorheriges vollständiges Uebereinkommen der beiden Westmächte mit den Sowjets zur förmlichen Bedingung machen zu wollen. Offenbar also spielt hier im Hintergrunde eine „Frage“ mit, und der aufmerksame Beobachter wird unwillkürlich auf den Gedankengang jenes russischen Botschafters gelenkt, der einmal die Rolle Rußlands in Konstantinopel mit der lapidaren Formel gekennzeichnet hat: „Sie besteht darin, entweder der größte Freund oder der größte Feind der Türkei zu sein.“*) Dieser Formel wird man nämlich trotz aller umwälzenden Veränderungen in der weltpolitischen Lage auch heute noch uneingeschränkte Gültigkeit zuerkennen müssen, wenn man Rußland durch Sowjet-Rußland und Konstantinopel durch Ankara ersetzt. Denn was das Auge verfolgt Sowjetrußland alle politischen Schritte des Herren über die Dardanellen, jene Meerengen, in deren uneingeschränkter Benützung es ein absolutes Lebensinteresse erblickt, genau so, wie es das alte Rußland seit je getan hat.

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts, da die Türkei zum passiven Element der Weltpolitik wurde, gestaltete sich die „politische Geschichte der Dardanellenfrage“, d. h. die Frage der Befestigung von Bosphorus und Dardanellen, jener Meerengen, die auf der einen Seite Europa von Asien trennen, auf der anderen Seite das Schwarze Meer mit dem Mittel- und damit dem Weltmeere verbinden, zu einer „Geschichte des englisch-russischen Gegensatzes.“*) England versuchte, „unter allen Umständen eine russische Festsetzung an den Dardanellen zu verhindern, um seine eigene Stellung im Mittelmeer nicht zu gefährden.“*) Der Türkei als der Besitzerin der Meerengen fiel dabei die keineswegs beneidenswerte Rolle zu, sich je nach dem Ueberwiegen des englischen oder russischen Einflusses im politischen Kräftespiel zum Vorkämpfer englischer oder russischer Wünsche zu machen. Wurde sie im Jahre 1809 von England verpflichtet, die Meerengen für Kriegsschiffe aller Nationen — womit in Wirklichkeit die russischen Kriegsschiffe gemeint waren, — geschlossen zu halten, so bestimmte im Jahre 1833 der Zar den Sultan, seinen Kriegsschiffen die Durchfahrt zu öffnen. Zwingt England Rußland im Jahre 1840 zum Verzicht auf dieses Vorrecht, so bestätigt der Pariser Kongreß 1856 erneut den Grundsatz der Schließung der Meerengen und der Berliner Kongreß von 1870 hält das Durchfahrtsverbot für Kriegsschiffe aufrecht.

Nach dem bekannten Zwischenspiel im Weltkrieg, nämlich der englischen Zusage des Besitzes von Konstantinopel und der Meerengen an Rußland, fand die traditionelle englische Dardanellenpolitik mit völlig neuen Mitteln ihre Fortsetzung: In Lausanne setzte es 1923 die Öffnung der Meerengen und die gleichzeitige Entmilitarisierung der Küstenzonen durch. „Da der Grundsatz der Schließung nicht mehr auf-

Also doch gegenseitige Beistandsverpflichtungen?

Britische Zugeständnisse an Moskau

Graf Raczynski plötzlich nach Warschau gekommen — Abschluß des Dreierpaktes Paris—London—Moskau in Genf?

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 23. Mai. Der polnische Botschafter in London, Graf Raczynski, traf am Montag mit dem Flugzeug in Warschau ein. Man nimmt an, daß der plötzliche Besuch mit dem englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen in Zusammenhang steht, die Polen unmittelbar betreffen.

Außenminister Beck empfing Montag nachmittag sowohl den französischen wie den britischen Warschauer Botschafter.

Das Regierungsblatt „Czytaj Poranny“ gibt Londoner Pressestimmen wieder, wonach Botschafter Raczynski im Zusammenhang mit dem englisch-französischen Bemühungen um den Pakt mit Sowjetrußland nach Warschau berufen wurde.

„Dobry Wieczór“ erklärt, obwohl über das Thema der Verhandlungen mit den Sowjets offizielle Angaben noch fehlen, könne es keinem Zweifel unterliegen, daß England zu-

geständnisse machte und sich auf gegenseitige Verpflichtungen einließ, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Pakt mit den Sowjets, im Gegensatz zu dem Bündnis mit Polen, nicht automatisch funktioniere. Ein gleicher Unterschied sei schon zwischen dem automatisch funktionierenden polnisch-französischen Bündnis und dem gegenwärtigen russisch-französischen Hilfspakt vorhanden. Die nächsten Tage würden zeigen, ob die Sowjets, die die Lage ausnützen wollten, den vorgeschlagenen Kompromiß annehmen.

Gespräche über die Danziger Vorfälle

Aus Genf meldet der „Czas“, daß der Pakt der drei Mächte dort während der Vigatagung zustande kommen würde. In den Gesprächen würden auch die Vorfälle berührt, die sich jetzt in Danzig ereigneten. Nach Informationen aus Berlin sind die Danziger Vorfälle auch in den Gesprächen zwischen Graf Ciano und Minister Ribbentrop zur Sprache gekommen.

Frankreichs geheimnisvoller Plan

Während die meisten Pariser Blätter im Zusammenhang mit den Genfer Besprechungen von einem „günstigen Verlauf“ der englisch-sowjetischen Verhandlungen sprechen und einen baldigen Abschluß voraussagen, meint der Sonderberichterstatter des marxistischen „Ce Soir“, daß die „Ausflüchte Londons und Paris“ einen gewissen Pessimismus in Genf wachgerufen hätten. Große Unklarheiten beständen noch über die Wichtigkeit der Pariser Besprechungen und insbesondere über den „französischen Plan“. Bekanntlich ginge eine Reihe von Gerüchten über diesen Plan um, der in gewisser Hinsicht „jeden Automatismus der gegenseitigen Vereinbarungen auszuscheiden drohe“. Das Blatt hebt in diesem Zusammenhang hervor, ebenfalls gerüchweise verlautete, daß es überhaupt keinen französischen Vorschlag gebe. Man frage sich in diesem Zusammenhang, ob die inspirierten Kommentare zu diesem „Plan“ nicht von London und Paris suggeriert

Entschlossene Antwort

Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaktes

Am Montag vormittag um 11 Uhr fand in dem Botschafteraal der Neuen Reichskanzlei in Anwesenheit des Führers die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaktes statt.

Nachdem der Führer eingetroffen war, unterzeichneten der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und der Königlich-Italienische Minister des Aeußeren, Graf Ciano den deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaht in feierlicher Form. Dem Unterzeichnungsakt wohnten von italienischer Seite die Mitglieder der italienischen Delegation mit General Pariani und die Angehörigen der italienischen Botschaft mit Botschafter Attolico und Graf Magistrati bei. Von deutscher Seite waren neben dem Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile u. a. anwesend: Dr. Dietrich, SS Oberguppen-

führer Lorenz, die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, sowie weitere Vertreter des Auswärtigen Amtes und die Mitglieder des persönlichen Stabes des Reichsaussenministers. Der Führer überreichte darauf dem italienischen Außenminister Graf Ciano die höchste Auszeichnung des Deutschen Reiches, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.

„Historisches Ereignis“

Begeisterte Ovationen für Mussolini und Hitler in Rom
Rom, 23. Mai. Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages kam es am Montag in Kammer und Senat zu stürmischen Kundgebungen, verbunden mit begeisterten Ovationen auf den Duce und den Führer. In der Kammer wurde unter Ab-

singung der faschistischen Kampflieder durch Affikation eine Tagesordnung angenommen, in der die faschistische korporative Kammer dem „historischen Ereignis, das die aufrichtige Freundschaft und Gemeinschaft der Ideale und der Interessen des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien durch einen militärischen und politischen Bündnispaht befestigt“, in der feierlichsten Weise zustimmt.

Ferner spricht die Tagesordnung dem Duce, „der durch seinen Weitblick die Solidarität und das Verständnis der beiden nunmehr zu einer großen Friedens- und Kulturmission unwiderstehlich geeinten Völker gefördert hat“, und dem Grafen Ciano, „der zu dem Zustandekommen des Bündnisses mit festem Glauben beigetragen hat“, im Namen der italienischen Nation die volle Anerkennung aus, „in der Sicherheit, daß nichts, was auch immer geschehen möge, Italien an seinem Aufstieg hindern kann“.

rechtzuerhalten war, sollte das alte englische Ziel, die Bindung Rußlands im Schwarzen Meer, jetzt durch die völlige Freiheit der Durchfahrt erreicht werden.“*) Der englischen Flotte sollte damit die Operationsmöglichkeit im Schwarzen Meer eröffnet werden, wobei ihr Rückweg durch die Entmilitarisierung der Küstenzonen gesichert wurde. Diesen englischen Schachzug parierten die Sowjets geschickt durch den Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit der Türkei.

Das Hervortreten der Mittelmeermacht Italien im Verlaufe des Abessinienkonflikts, das aller Welt offenbar machte, daß die Zeiten der englischen Vorherrschaft im Mittelmeer vorbei waren, konnte seine Rückwirkung auf die englische Dardanellen-

*) Walther Pahl: Das politische Antlitz der wiedererstarkten Türkei nach Remilitarisierung. Ein weltpolitischer Atlas. Leipzig 1938. Wilhelm Goldmann-Verlag.

politik nicht verfehlen. Nicht nur, daß England auf der Meerengenkonferenz von Montreux im Jahre 1936 den Forderungen der räumlichen und Wiederbefestigung der Meerengenküstenzonen nachgab, es konzidierte vielmehr, wenn auch nach heftiger Opposition, noch Sonderrechte der Sowjetunion an den Meerengen, die den Sowjets in Friedenszeiten volle Bewegungsfreiheit in den Dardanellen gaben, während fremde Seestreitkräfte vom Schwarzen Meer praktisch ausgeschlossen blieben, Sonderrechte, die den Wünschen der Sowjets auch für den Kriegsfall weitestgehend entgegenkamen.

Hatte die Türkei bei allen durch sein Bündnis mit den Sowjets diktierten Einschränkungen in Montreux die Entscheidungsfreiheit über die Dardanellen gewonnen, so wird diese Entscheidungsfreiheit durch ein Bündnis mit England von weiteren Einschränkungen begleitet sein müssen. An diesem Punkte aber eröffnen sich Perspekti-

tiven, die das Eintreten der historischen Polarität London—Moskau in der Dardanellenfrage und ihre Entwicklung bis in den Bereich des akuten Stadiums möglich erscheinen lassen. So ist es zu verstehen, daß man in London von der „Eroberung“ der Dardanellen sprechen kann, während man in Ankara diese „Eroberung“ noch von einem englischen Uebereinkommen mit Sowjetrußland abhängig macht. Trotz aller Unvergleichbarkeit aber der an sich bewundernswerten neuen Türkei mit der Türkei des 19. Jahrhunderts und trotz aller Ungleichbarkeit der Machtverhältnisse im Mittelmeer des Jahres 1939 mit denen des neunzehnten Jahrhunderts wird keineswegs die Befürchtung von der Hand zu weisen sein, daß die Türkei bei aller ihrer Stärke zwischen dem russischen und dem englischen Koloss gerade um die Dardanellenfrage zum Objekt der Politik werden könnte.

Emil Gassner.

„Ein Ereignis von größter Wichtigkeit“

Die Weltpresse zur Baktunterzeichnung in Berlin

In USA

Der Bündnispaß hat in Amerika eine außerordentlich starke Wirkung. „New York Times“ nennt den Tag die „offenste und weitesttragende Allianz in der neueren Zeit.“ Seine Bedeutung sei mit der des Vorkriegs-dreierbundes kaum noch vergleichbar. Selbst wenn der Paß keinen anderen Zweck erfüllen würde, als den letzten Zweifel an der Solidarität und der Bedeutung der Achse zu zerstreuen, müsse er als Ereignis von größter Wichtigkeit in dem aufgeregten Europa gewertet werden.

In Japan

Auch die gesamte japanische Presse steht völlig unter dem Eindruck der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaktes. Sämtliche Kommentare kennzeichnen im allgemeinen den Paß als das „mächtigste und weiteste Bündnis der Weltgeschichte“, das in seiner militärischen, politischen und wirtschaftlichen Fragen umfassenden Struktur ein Instrument zur Garantie eines langen Friedens darstelle, das aber auch geeignet sei, jeden Angriff der demokratischen Eingreifungsmächte auf die Lebensrechte der Achse mit entschiedenen Gegenangriffen zu beantworten. Die Blätter verweisen weiter insbesondere auf die Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten, wonach Japan entschlossen sei, „im Interesse der Sicherung des Weltfriedens die engste Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien anstrebt zu erhalten und seine Beziehungen zu diesen beiden Ländern zu verstärken und zu festigen.“

In Polen

Zu der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisses bringt der „7-Uhr-Exz“ eine „United-Press“-Melbung, die er mit einer geschäftigen Überschrift versieht: „Diplomatischer Akt oder Theaterzene.“

In der polnischen Presse besteht — wie wir bereits gestern ankündigten — allgemein die Meinung, die Bedeutung des Ereignisses zu verkleinern. „Dobry Wieczór“ versichert, das Bündnis bringe grundsätzlich keine neue Lage, denn die enge Solidarität Deutschlands und Italiens sei eine lange bekannte Tatsache. Wegen des Inhalts des deutsch-italienischen Bündnisses hat der „Dobry Wieczór“ einige Sorgen. Er meint, es müsse sich noch zeigen, ob Rom Berlin einen Blankoscheck gab, der zum Blutvergießen in jedem Kriege verpflichte, der durch Deutschland unternommen werde, oder ob es sich irgendeine Möglichkeit bewahrt habe, deutsche Maßnahmen zu kontrollieren und Neutralität unter gewissen Umständen zu halten. Interessant würde auch sein, ob Italien seinen Paß mit England aufrechterhalte und ob der Charakter des neuen Bündnisses offensiv oder defensiv sei. Den in Aussicht stehenden englisch-französisch-sowjetischen Paß sieht der „Dobry Wieczór“ als Antwort auf den deutsch-italienischen an.

Der Schwerindustrie „Kurier Politi“ gibt die „Auffassung der Warschauer politischen Kreise“ wieder, wonach die deutsch-italienische Allianz kein neues Element sei. Polen werde sich Italien gegenüber entsprechend verhalten, wenn Italien die Unabhängigkeit seiner Politik wahren sollte; andernfalls müßte Italien von der polnischen Politik alle Konsequenzen erwarten!

„Kurier Warszawski“ räumt jedoch ein, die Meinung derer sei falsch, die meinen, daß Mussolini im entscheidenden Augenblick seine dem Bundesgenossen gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht einhalten werde. Die Staaten der Achse seien zu stark miteinander verbunden, und die europäische Lage beseitige diese Verbindung derart, daß man sich Täuschungen hingeben, wenn man mit einem Bruch der Achse rechne. Das Blatt warnt vor einem Vergleich des morschen Vorkriegs-Dreierbundes mit dem neuen Paß. Die Achse Berlin-Rom arbeite seit dem abessinischen Krieg und habe sich zu einem Bündnis verflochten, obwohl die Gegner der Achse so viel Tinte verschrieben haben.

In Frankreich

In den Berichten der Pariser Dienstag-Presse kann man ausschließliche Widersprüche feststellen. Einerseits ist den Blättern von oben her ganz offensichtlich das Stichwort gegeben worden, die Bedeutung dieses Bündnisses möglichst herabzumindern. Die Blätter kommen dieser Anweisung insofern nach, als sie ganz besonders behaupten, an der allgemeinen Lage sei durch die Unterzeichnung dieses Vertrages nichts geändert worden. Auf der anderen Seite muß man feststellen, daß dieses Bündnis, das angeblich gar nichts Neues bringen soll, Spalten über Spalten in der Pariser Tagespresse füllt. Der Wortlaut des Vertrages und der Bündnisunterklärungen der beiden Außenminister werden fast von sämtlichen Blättern ungekürzt gebracht. Die Berliner Berichterstatter liefern lange Stimmungsberichte über alle Einzelheiten der Unterzeichnung. Die Leitartikel beschäftigen sich fast ausschließlich nur mit diesem

Thema. Auch die Genfer Sonderberichterstatter sprechen immer wieder von dieser Unterzeichnung, so daß man annehmen kann, daß in den Kreisen der Liga ein Vergleich zwischen der deutsch-italienischen Vertragsunterzeichnung und den ewig schwingenden englisch-sowjetischen Verhandlungen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

„Epoque“ schreibt zwar, wenn der Führer und der Duce sich eingebildet hätten, daß sie die Westmächte beeindruckt haben, so hätten sie sich mächtig geirrt. Zugleich aber erhebt der Außenminister des Blattes ein lautes Geschrei, der deutsch-italienische Vertragsabschluß, sein Wortlaut und die begleitenden Erklärungen der Außenminister bildeten eine schwere Gefahr. Beide Länder seien heute enger verbündet, als sie es 1914 gewesen seien. Der Vorkriegs-Dreierbund habe Schwächekeime in sich getragen, die in dem neuen deutsch-italienischen

Paß nicht enthalten seien. Die beiden Länder — so schimpft „Epoque“ — hätten sich zusammengetan, um die Welt Herrschaft zu erobern.

Der Berliner Korrespondent der Pariser „New York Herald Tribune“, ebenso wie der Außenminister des „Populaire“, erregen sich über die Erklärung des Reichsaussenministers von dem 150-Millionenblock der Stärke und meinen, die Stärke der konzentrierten Militärmacht wider besseres Wissen unterschätzen zu müssen.

Der schwer geschlagene sozialdemokratische „Populaire“ beschwört seine Leser, sich nicht allzu sehr aufzuregen. Man könne sagen, daß der Wortlaut des Vertrages nicht so indiskret, so prompt und mit so viel Aufhebens veröffentlicht worden wäre, wenn man in Berlin und Rom nicht noch andere Pläne hätte.



Die feierliche Unterzeichnung in der Reichskanzlei. In der Mitte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, links der italienische Außenminister Graf Ciano, rechts Außenminister von Ribbentrop

Der Wortlaut des Paktes

Nachdem der Führer den großen Empfangssaal wieder verlassen hatte, verkündeten Außenminister Graf Ciano und der Reichsaussenminister den feierlichen Akt über alle deutschen und italienischen Sender.

Außenminister Graf Ciano

sagte u. a.:

„Der heute abgeschlossene Bündnis- und Freundschaftspakt bekräftigt in klar umrissenen politischen und militärischen Verpflichtungen jene tiefe Verbundenheit des Geistes und der Werke, welche zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien besteht.“

Die beiden, durch das Genie und den Willen des Führers und des Duce erneuerten und erstarkten großen Nationen haben sich an die Spitze der Geschichte Europas gestellt, um die Grundlagen seiner tausendjährigen Kultur zu erhalten, und schließen sich heute, zur Wahrung der Grundsätze der Ordnung und der Gerechtigkeit, in einer in Zersetzung befindlichen Welt, zu einem unzerbrechlichen Block von Kraft und Willen zusammen.

Die Artikel des Bündnispaktes sind in ihrer Kürze und Klarheit so eindeutig, daß sie keiner Kommentare bedürfen. Ihre Wesensart entspricht der ehrlichen Offenheit, welche die italienisch-deutschen Beziehungen kennzeichnet. Der Wille, den sie ausdrücken, ist der Wille zweier Völker, welche sich der Zusammengehörigkeit ihres Schicksals zutiefst bewußt sind.“

Reichsaussenminister von Ribbentrop

führte u. a. aus:

„Anfang Mai hatten der Führer und der Duce den Entschluß gefaßt, der engen Verbundenheit zwischen ihren beiden Völkern durch den Abschluß eines umfassenden politischen und militärischen Bündnispaktes Ausdruck zu geben. In Mailand haben der italienische Außenminister und ich unter dem Jubel Oberitaliens, das dem Abgesandten des Führers einen triumphalen Empfang bereitete, und unter der Zustimmung des gesamten italienischen Volkes diesen Beschluß der Regierungschefs durch Handschlag bekräftigt. Heute, zwei Wochen später bereits, begrüßt das ganze deutsche Volk mit der gleichen Begeisterung den Ab-

gesandten des Duce, den Grafen Ciano, der soeben mit mir den Bündnispaß unterzeichnet hat. Dieser historische Paß ist der Abschluß einer Entwicklung, die, aus der inneren Wesensgleichheit nationalsozialistischen und faschistischen Revolution entstanden, zu einer immer engeren Interessengemeinschaft und tieferen Verbundenheit der beiden Völker geführt hat. Deutschland und Italien sind jetzt eine unlösliche Gemeinschaft. Die Welt hat sich mit dieser Tatsache abzufinden. Keine Macht der Erde, keine Anfeindung und keine Hege kann hieran etwas ändern. Wenn demokratische Kriegstreiber die kompliziertesten und zweideutigsten Paktssysteme zu erfinden versuchen, um Deutschland und Italien einzukreisen, so ist dieses Bündnis die entschlossene Antwort darauf.“

150 Millionen Deutsche und Italiener bilden in der Welt einen Block, der unbesiegbar ist. Es ist ein stolzes Bewußtsein für jeden Deutschen und Italiener, zu dieser unlöslichen Gemeinschaft unter der Führung Adolf Hitlers und Benito Mussolinis zu gehören.

(Der Wortlaut des Paktes und das Presseecho im weiteren politischen Teil.)

Berlin, 23. Mai. Der am Montag in der Reichskanzlei unterzeichnete Paß Deutschlands und Italiens hat folgenden Wortlaut:

Der Deutsche Reichskanzler und Seine Majestät der König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien

halten den Zeitpunkt für gekommen, das Verhältnis der Freundschaft und Zusammengehörigkeit, das zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien besteht, durch einen feierlichen Paß zu bekräftigen.

Nachdem durch die gemeinsame, für alle Zeiten festgelegte Grenze zwischen Deutschland und Italien die sichere Brücke für gegenseitige Hilfe und Unterstützung geschaffen worden ist, bekennen sich beide Regierungen aufs neue zu der Politik, die in ihren Grundlagen und Zielen bereits früher von ihnen vereinbart worden ist und die sich sowohl für die Förderung der Interessen der beiden Länder als auch für die Sicherung des Friedens in Europa erfolgreich bewährt hat.

Durch die innere Verwandtschaft ihrer Weltanschauung und durch die umfassende

Solidarität ihrer Interessen miteinander verbunden, sind das deutsche und das italienische Volk entschlossen, auch in Zukunft Seite an Seite und mit vereinten Kräften für die Sicherung ihres Lebensraumes und für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten.

Auf diesem von der Geschichte vorgezeichneten Wege wollen Deutschland und Italien inmitten einer Welt der Unruhe und Zersetzung der Aufgabe dienen, die Grundlagen der europäischen Kultur zu sichern.

Um diese Grundsätze vertraglich festzulegen, haben zu Bevollmächtigten ernannt:

der Deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen Herrn Joachim von Ribbentrop,

Seine Majestät der König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien, den Minister für die Auswärtigen Angelegenheiten Graf Galeazzo Ciano di Corbellazzo,

die sich nach Austausch ihrer in gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt haben:

Art. 1.

Die vertragsschließenden Teile werden ständig in Fühlung miteinander bleiben, um sich über alle gemeinsamen Interessen oder die europäische Gesamtlage berührenden Fragen zu verständigen.

Art. 2.

Falls die gemeinsamen Interessen der vertragsschließenden Teile durch internationale Ereignisse irgendwelcher Art gefährdet werden sollten, werden sie unverzüglich in Beratungen über die zur Wahrung dieser Interessen zu ergreifenden Maßnahmen eintreten.

Wenn die Sicherheit oder andere Lebensinteressen eines der vertragsschließenden Teile von außen her bedroht werden sollten, wird der andere vertragsschließende Teil dem bedrohten Teil seine volle politische und diplomatische Unterstützung zuteil werden lassen, um diese Bedrohung zu beseitigen.

Art. 3.

Wenn es entgegen den Wünschen und Hoffnungen der vertragsschließenden Teile dazu kommen sollte, daß einer von ihnen in kriegerische Verwicklungen mit einer anderen Macht oder mit anderen Mächten gerät, wird ihm der andere vertragsschließende Teil sofort als Bundesgenosse zur Seite treten und ihn mit allen seinen militärischen Kräften zu Lande, zur See und in der Luft unterstützen.

Art. 4.

Um im gegebenen Falle die schnelle Durchführung der in Art. 3 übernommenen Bündnispflichten sicherzustellen, werden die Regierungen der beiden vertragsschließenden Teile ihre Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet und auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft weiter vertiefen.

In gleicher Weise werden sich die beiden Regierungen auch über andere, zur praktischen Durchführung der Beziehungen dieses Paktes notwendigen Maßnahmen fortlaufend verständigen.

Die beiden Regierungen werden zu den in Art. 1 und 2 angegebenen Zwecken ständige Kommissionen bilden, die der Leitung der beiden Außenminister unterstellt sind.

Art. 5.

Die vertragsschließenden Teile verpflichten sich schon jetzt, im Falle einer gemeinsam geführten Aktion Waffenstillstand nur im vollen Einverständnis miteinander abzuschließen.

Art. 6.

Die beiden vertragsschließenden Teile sind sich der Bedeutung bewußt, die ihren gemeinsamen Beziehungen zu den ihnen befreundeten Mächten zukommt. Sie sind entschlossen, diese Beziehungen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und gemeinsam entsprechend den übereinstimmenden Interessen zu gestalten, durch die sie mit diesen Mächten verbunden sind.

Art. 7.

Dieser Paß tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft. Die beiden vertragsschließenden Teile sind darin einig, die erste Periode seiner Gültigkeit auf 10 Jahre festzusetzen. Sie werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die Verlängerung der Gültigkeit des Paktes verständigen.

Zur Arkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Paß unterzeichnet und mit Siegel versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift, in deutscher und italienischer Sprache, die beide gleiche Geltung haben.

Berlin, den 22. Mai 1939

Im siebzehnten Jahre der faschistischen Ära.

(gez.) Joachim von Ribbentrop
(gez.) Galeazzo Ciano.

Polen zog noch einmal gleich

Das Treffen Henkel-Baworowski bringt die Entscheidung

Von unserem nach Warschau entsandten je-Sonderberichterstatter

Das gestern ausgetragene Einzelspiel Hoczynski gegen Menzel endete nach fünf Sätzen mit einem Siege des Polen. Hoczynski, der sich gegenwärtig, wie schon gesagt, in Ueberform befindet, erlängte gegen Robert Menzel mit 2:6, 6:1, 5:7, 6:2, 9:7 nach erbittertem Ringen einen weiteren Punkt für Polen, so daß das Treffen gegenwärtig 2:2 steht. Anschließend trat der deutsche Meister Henkel gegen Baworowski an. Henkel hat seine Grippe bereits überstanden und seine alte Form wiedergefunden. Er gewann die beiden ersten Sätze mit 6:4, 6:2. Im dritten Satz wurde der Kampf beim Stande von 1:1 wegen der hereinbrechenden Dunkelheit abgebrochen.

Polens zweiter Punkt

Der erste Satz im dritten Einzel des Länderkampfes ging dank hervorragender Taktik 6:2 an Menzel. Der nächste Satz fiel 6:1 an Hoczynski, nachdem er beim Stande von 2:1 den Aufschlag Menzels durchbrochen hatte. Im dritten Satz wurde erbittert gerungen. Bis 4:4 gewannen beide ihre Aufschläge. Dann gelang es Hoczynski, wieder den Aufschlag Menzels zu durchbrechen, doch gleich darauf verlor er seinen eigenen Aufschlag, so daß wieder Gleichstand erzielt war. Die beiden nächsten Spiele gewann Menzel, so daß dieser Satz mit 7:5 an den Deutschen fiel. Im vierten Satz griff der Pole stark an, führte 2:1 und nahm Menzel nach langem Ballwechsel den Aufschlag ab, worauf der Deutsche die nächsten Spiele abgab und 2:6 verlor. Der fünfte Satz brachte wieder ein erbittertes Ringen. Beim Stande 6:5 für den Polen glückte der Deutsche aus und ging sogar mit 7:6 in Führung. Dann gewann aber Hoczynski die nächsten drei Spiele und damit den entscheidenden Satz 9:7.

Da der Kampf zwischen Hoczynski und Menzel 3 Stunden gedauert hatte, konnte das Treffen zwischen Henkel und Baworowski nicht zu Ende geführt werden. Es wurde im dritten Satz abgebrochen und wird am heutigen Dienstag zu Ende gespielt. Henkel zeigte eine deutliche Ueberlegenheit und gewann die beiden ersten Sätze 6:4 und 6:2. Der dritte Satz wurde beim Stande von 1:1 abgebrochen.

Wie war das mit dem Doppel?

In diesem Zusammenhang soll noch eine offensichtliche Falschmeldung der polnischen Presse richtiggestellt werden. In den polnischen Zeitungen wird behauptet, daß am Sonnabend, bevor das Doppel begann, die Deutschen die Mannschaft geändert und Menzel und Metaza gemeldet hätten. Erst als Henkel mehr als 15 Spiele spielte und daher nach den Bestimmungen des Davis-Pokalwettbewerbs zum Doppel nicht anzutreten brauchte, habe man Henkel und Metaza für das Doppel genannt. Der englische Oberschiedsrichter Bloomfield hätte sich darauf an den Sekretär des Davis-Pokal-Komitees Sabelli mit der telefonischen Anfrage gewandt, ob er für Polen ein Walkover geben sollte. Sabelli habe gesagt, daß Polen Anspruch darauf habe, kampflos den Punkt zu erhalten. Gleichzeitig habe er aber an die polnischen Sportler appelliert, den Kampf austragen zu lassen. Der Vorstand des polnischen Tennisverbandes habe diesem Appell stattgegeben und sich auf die Austragung des Doppels am Sonntag mit der deutschen Mannschaft Henkel-Metaza geeinigt. Diese Darstellung, die man in fast allen polnischen Blättern finden kann, entspricht in keiner Weise den Tatsachen.

Unser je-Schriftleiter hat sich in Warschau mit dem Führer der deutschen Mannschaft in

Verbindung gesetzt und von ihm folgende Auskunft erhalten:

Henkel litt am Sonnabend immer noch an seiner Grippe. Es bestand die Möglichkeit, daß er gegen Hoczynski in weniger als 15 Spielen siegen oder verlieren konnte. Um den Kranken — auch im Falle eines durchaus möglichen Sieges — zu schonen, richtete der deutsche Mannschaftsführer an den polnischen Mannschaftskapitän die Anfrage, ob die Polen sich einverstanden erklären würden, Menzel für Henkel im Doppel antreten zu lassen, falls die Beendigung des Kampfes Henkel gegen Hoczynski weniger als 15 Spiele beanspruchen würde. Der polnische Mannschaftskapitän erklärte sich damit einverstanden.

Aus dieser deutschen Anfrage, die keineswegs eine Änderung der Mannschaft bedeutete, machte die polnische Presse eine Ummeldung. Offensichtlich ist auch von einigen polnischen Sportführern die Anfrage, möglicherweise aus einem sprachlichen Mißverständnis heraus, als Neumeldung angesehen worden. Man wandte sich also an Oberschiedsrichter Bloomfield. Da dieser hart bedrängt wurde und die Entscheidung sofort fällen mußte, wandte sich Bloomfield an den Sekretär des Davis-Pokal-Komitees Sabelli. Dieser erklärte, daß man das Doppel spielen solle, wenn auch, falls die polnische Darstellung zutreffen sollte, ein Walkover für Polen zu geben sei. Der Aufforderung des Davis-Pokal-Sekretärs das Doppel durchzuführen, kamen die Polen nach.

Wäre ein Walkover für Polen im Bereich der Möglichkeit gewesen, so hätte zweifellos die deutsche Mannschaftsführung Menzel und Metaza zum Doppel antreten lassen. Daß dieses Paar ebenfalls sehr große Siegesaussichten hat, es sei noch bemerkt, daß Herr Sabelli hatte, ist für jeden Kenner der Verhältnisse

keineswegs eine Entscheidung treffen, sondern nur eine Auskunft erteilen konnte. Die Entscheidung über diesen Fall hätte, wenn Polen auf seinem Standpunkt verharret hätte, Herr Sabelli gar nicht treffen können, sondern nur das Davis-Pokal-Komitee, dessen einzelne Mitglieder zu der Sitzung erst hätten zusammengerufen werden müssen.

Es kann also keine Rede davon sein, daß Polen großmütig einen Punkt an Deutschland verchenkt hätte.

Deutschland aus dem Studenten-Weltverband ausgetreten

Die ständigen Bemühungen Deutschlands um eine Reform der Organisation des Studentensports im Rahmen des Internationalen Studentenverbandes sind von einer kleinen Gruppe studentischer Vertreter westlicher Mächte aus politischen Gründen unmöglich gemacht worden. Die Reichsstudentenführung hat damit zur Kenntnis genommen, daß der Verband eine innere Umgestaltung aus eigener Kraft durchzuführen nicht in der Lage ist und weiterhin geistig und ideologisch seine Grundlage in Genf sieht. Hiermit entfallen die Voraussetzungen, unter denen die Reichsstudentenführung seinerzeit die Zusammenarbeit mit dem Studenten-Weltverband als „Sportmitglied“ aufgenommen hat. Die Reichsstudentenführung hat daher ihren Austritt aus dem Verband erklärt und mitgeteilt, daß sie die Studentenspiele in Wien im August von sich aus gemeinsam mit Italien durchführt. Damit ist die Teilnahme aller nationalen studentischen Verbände an diesen Spielen gesichert.

Parzellenkauf in der Grenzzone

Genehmigungen und — Ablehnungen

Am 1. Februar stellten 41 Landwirte einen Sammelantrag über die Starosten Kosten an den Posenen Wojewoden, in dem sie um die Genehmigung zum Kauf der Parzellen des Gutes Borowko-Stare, Kreis Kosten, das in der Grenzzone liegt, nachsuchten.

Die folgenden Landwirte erhielten daraufhin vor einiger Zeit eine Sammelgenehmigung zum Kauf der Parzellen:

Maria Kornatowska, Stanislaw Jedrzejczak, Maria Brodniewicz, Michal Gurmanowski, Franciszek Sitoriski, Andrzej Kurek, Wladyslaw Lukowski, Walenty Kieroniski, Konstanty Pruski, Jan Domagala, Agnieszka Domagala, Ignacy Bolewski, Stanislaw Marciniak, Jan

Herla, Wojciech Jencz, Agnieszka Bisarek, Marcin Smiergiel, Jozef Malecki, Katarzyna Kwiatek, Franciszek Rubicki, Leon Tomczak, Stanislaw Wojciechowski, Wladyslaw Majchrzak, Jan Wojciechowski, Marcin Namczyn.

Den nachstehenden Landwirten dagegen wurden in einzelnen Schreiben Ablehnungen mitgeteilt:

Leopold Figner, Ernst Dilling, Paul Jiebol, Friedrich Rauhadt, Ernst Rausch, Julius Geiser, Reinhold Kaldenbach, Matilde Kaldenbach, Rudolf Altmann, Adolf Köhling, Hermann Andacht, Leo Mai, Otto Müller, Gustav Silbernagel, Adolf West, Otto Preuß.

Man beachte die Namen!

D. P. D.

Ein Dorf verschwand in den Fluten

Schwere Wolkenbrüche in ganz Mitteleuropa

Belgrad. Der Fluß Nishawa hat infolge starker Regengüsse bei Bela Palanka in Serbien schwere Vermüstungen angerichtet. 18 Bauern ertranken in den Fluten des plötzlich anschwellenden Flusses, der 45 Häuser einriß. Ministerpräsident Zewikowitsch begab sich sofort an die Unglücksstätte und stellte eine

größere Summe als erste Beihilfe für die Betroffenen zur Verfügung.

Wolkenbruchartiger Regen ging am Sonntag um die Mittagszeit über der Gegend von Gamlik in der Steiermark nieder und verursachte eine bedrohliche Ueberschwemmung. Gamlik, das in einer Talenge in der Nähe von Leibnitz

Die Schweiz lehnt ab

Keine Ski-Demonstrationen in St. Moritz.

Die Dringlichkeitstagung des Schweizerischen Olympischen Komitees beschäftigte sich am Sonntag in Bern mit dem Ersuchen des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, des Grafen Baillet-Latour, Ski-Demonstrationswettbewerbe in Springen und Torlauf in das Programm der 5. Olympischen Winterspiele 1940 in St. Moritz aufzunehmen. Nach eingehender Beratung wurde das Verlangen des I. O. K. abgelehnt und darüber hinaus auch noch der in Aussicht genommene Militär-Patrouillenlauf aus dem Programm gestrichen. Die über diesen Beschluß gefaßte Resolution hat folgenden Wortlaut:

1. Das Schweizerische Olympische Komitee erklärt im Einverständnis mit dem Eidgenössischen Militär-Departement und den Organisatoren der Olympischen Winterspiele von St. Moritz, an seinem Beschluß vom 16. April 1939 festhalten zu wollen, so daß das Programm keine Skidemonstrationen enthalten wird.

2. Sollten sich aus diesem Beschluß schwerwiegende Konsequenzen ergeben, so würden sie die Schweiz nicht hindern, an den Olympischen Sommerspielen in Helsinki teilzunehmen.

Nurmi trainiert Finnlands Läufer

Der Finnische Leichtathletik-Verband führt zurzeit an der Sporthochschule in Bierumäki den ersten Olympia-Vorbereitungslehrgang für Langstreckläufer durch, der sich über zehn Tage erstreckt. Trainingsleiter ist kein anderer als Paavo Nurmi, dessen reiche Erfahrungen so erneut dem finnischen Sport nutzbar gemacht werden. Auch vor den Olympischen Spielen in Berlin hatte sich Nurmi für die Olympia-Vorbereitung zur Verfügung gestellt.

unweit der jugoslawischen Grenze liegt, war im Nu vom Wasser überflutet, das in reißenden Sturzflüssen von den umliegenden Berghängen zu Tal strömte, Bäume mit sich riß, Straßen vermurte und Wiesen und Acker mit Steinen überfüllte. Die gesamte Ernte in der Umgebung von Gamlik wurde vernichtet. Ein Erdbeben verlegte das Geleise der Südbahnstrecke, doch konnte dieses durch tatkräftigen Einsatz wieder freigelegt werden. Aus Mura in der Obersteiermark wird gemeldet, daß sich die Mura infolge der Regenfälle in stetem Steigen befindet. Bis jetzt beträgt die Zunahme des Wasserspiegels der Mura 1½ Meter. In Graz zeigte der Murpegel innerhalb kurzer Zeit ein Ansteigen um 60 Zentimeter.

Infolge raschen Anstieges des Rheines mußte am Montag in der Schweiz sowohl die Schifffahrt auf dem offenen Rhein wie auch auf dem Kanal völlig eingestellt werden. Der Rheinpegel bei der Landungsstelle in Basel ist von Sonnabend bis Montag früh um 1,58 m gestiegen. Das Hochwasser nimmt noch zu. Aus Adelfingen wird gemeldet, daß auch die Thur seit Sonntagabend Hochwasser führt und stellenweise die Ufer überflutet hat. In einer Gemeinde Loggenburgs ereignete sich ein größerer Erdbeben infolge anhaltenden Regens. Ein Mann wurde schwer und ein zweiter leicht verletzt.

Immer neue Giftmorde in Philadelphia

New York. Im Versicherungsmordskandal von Philadelphia wurde jetzt gegen vierzehn Männer und Frauen Anklage wegen Mordes und Totschlags erhoben. Die Untersuchungen, die sich auf über 200 Mordfälle erstrecken, gehen weiter. Dreizehn Personen sind noch in Haft.

Im Prozeß gegen eine Giftmörderin wegen Ermordung ihres Stiefsohnes legte diese ein sensationelles Geständnis ab. Sie ist Wirtin eines Restaurants und gestand, daß sie außer ihrem Stiefsohn noch dessen Vater und einen ihrer Kostgänger vergiftet hat. In dieser Sache sollen weitere Verhaftungen bevorstehen. Auch die Ausgrabungen von Leichen mutmaßlicher Opfer des Mordbittels werden fortgesetzt. Eine Leiche wies die Spuren verschiedener Gifte auf.

Zwei Autos aufeinandergeprallt

Paris. Ein schweres Verkehrsunfall, das fünf Menschenleben forderte, ereignete sich am Montag nachmittag in dem Pariser Vorort Chateau-Rouge, wo ein Beerbigungsauto mit einem Kraftwagen in voller Fahrt zusammenprallte.

Der Autobus, der die Trauergäste beförderte, fing bei dem Zusammenstoß Feuer. Fünf der Insassen, die sich wegen der erlittenen Verletzungen nicht mehr aus dem brennenden Wagen retten konnten, kamen in den Flammen um, während vier weitere Personen schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Berlin—Tokio—Berlin

Der erste Streckenflug programmäßig durchgeführt

Berlin. Ein kleiner Kreis geladener Gäste sowie Vertreter des Luftfahrtministeriums, der Luftkassas und des Luftaufsichtsamtes versammelten sich am Montag nachmittag auf dem Tempelhofer Feld, um die zurückkehrende Mannschaft des ersten Streckenfluges der Luftkassa Berlin—Tokio—Berlin mit einem Abthecker nach Mandshukuo zu begrüßen. Dieser historische Flug, dem bald eine planmäßige Befliegung dieser erkundeten Strecke folgen soll, wurde mit der vielfach bewährten „Ju 52“ durchgeführt, die allen erhöhten Anforderungen voll und gerecht wurde und selbst in den ungewöhnlich heißen Gegenden ruhig arbeitete.

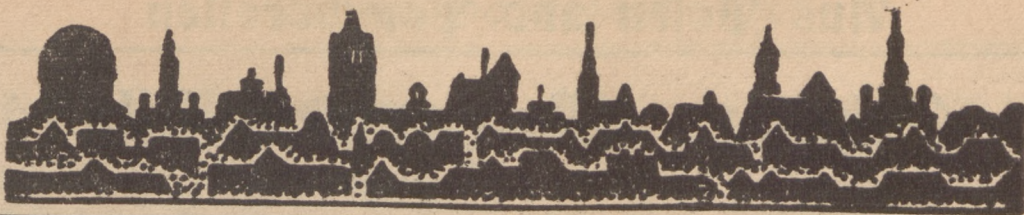
Dieser erste Streckenflug nach Japan und zurück hat gezeigt, daß für die Deutsche Luftkassa selbst solche Strecken — im ganzen etwa 34 000 Kilometer — keine Schwierigkeiten mehr bedeuten, so daß es wohl nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte, nach dem Fern Osten ein deutsches Flugzeug benuzt zu können.



Auch die Kleinsten wollen den Duce sehen

Im Verlaufe seiner Besichtigungsreise durch Piemont stattete der Duce auch der Stadt Pinerolo einen Besuch ab, wo ihm — wie überall auf der Fahrt — begeisterte Huldigungen durch die Bevölkerung dargebracht wurden

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 23. Mai

Wettervorherlage für Mittwoch, 24. Mai: Ueberwiegend heiter und trocken, bei schwacher Luftbewegung weitere Erwärmung.

Kinos:

Apollo: „Sturm über Bengalen“
Metropolis: „Der lustige Offiziersburleske“
Rome: „Sinfonie der Jugend“
Stonice: „Fräulein Eva“
Wilsna: „Der Leuchter des Königs“

Warthe im Anstieg

Die seit einigen Tagen andauernden Regenfälle haben die Warthe ansteigen lassen. Am Montag erreichte das Wasser der Warthe bereits den sog. Ueberschwemmungspunkt, d. h. 230 Zentimeter. Am Berdychower Damm hat der Fluß die Verbindungsstraße zwischen Czartoria und Berdychowo überflutet. Wegen der damit verbundenen Verkehrsgefahr ist die Straße für den Wagenverkehr gesperrt. An verschiedenen Stellen wurden auch die niedriger gelegenen Wiesen und Felder überflutet, wodurch bedeutender Schaden entstanden ist. Gestern Abend kam es trotz der kühlen Witterung erneut zu einem Gewitter mit starkem Regen.

Fast hundert mehr

In der Woche vom 14. bis zum 20. Mai wurden dem Standesamt 131 Geburten und 59 Todesfälle gemeldet, so daß sich ein Geburtenüberschuß von 72 ergibt. In der Berichtswoche wurden 28 Ehen geschlossen. Dem natürlichen Bevölkerungszuwachs unserer Stadt steht ein Zuwanderungsüberschuß von 21 Personen gegenüber; nach Posen sind nämlich 205 Personen gezogen, während 184 Personen die Stadt verlassen haben. In der dritten Maiwoche ist also die Bevölkerungszahl unserer Stadt um 93 Personen gestiegen.

Regimentsfeiern. Am Montag begannen die Feierlichkeiten, die mit dem 20jährigen Bestehen des König-Karol-Regiments verbunden sind. Am Vormittag wurde in der Garnisonstraße ein Trauergottesdienst für die Gefallenen des Regiments abgehalten. Am Nachmittag fand eine Rundfunkfeier statt. Abends wurde die feierliche Umbenennung der Koszarowa in ul. pilsa Arnolda Szpylinga (Szpyling ist der erste Regimentskommandeur, der im Polischewienkrieg gefallen ist) vollzogen. Weitere Festlichkeiten fanden auf dem mit polnischen und rumänischen Flaggen geschmückten Kasernenhofe statt.

Ein Motorradunfall ereignete sich am Montag Abend in Luban. In der Poznańska lief die 8jährige Wanda Mancfeld plötzlich vor ein vorüberfahrendes Motorrad. Um das Mädchen nicht zu überfahren, bog der Fahrer, der 30jährige Marian Wisniewski aus Posen, so stark zur Seite, daß sowohl er als auch sein Begleiter, der 31jährige Leon Elsner, vom Motorrad stürzten. Der Fahrer selbst erlitt allgemeine Verletzungen, während Elsner sich das rechte Schlüsselbein brach. Das Mädchen wurde leicht verletzt. Die Posenener Rettungsbereitschaft brachte die Verunglückten ins Krankenhaus.

Der Trompeter von Mars la Tour

Zum 60. Todestage August Binkbanks am 22. Mai

Von P. A. Benord.

Auf dem stillen Halberstädtischen Friedhof ist ein alter Grabstein erhalten, der die Inschrift trägt: „Hier ruht mein lieber Mann August Binkbank, geb. 21. 7. 1845, gest. 22. 5. 1879.“ Manchmal lenken Bekannte des hier Ruhenden ihre Schritte zu dieser letzten Ruhestätte. Hier schläft ein Held seinen ewigen Schlaf! Er war einmal in aller Munde, aber nur wenige wissen heute davon.

In der Bakenstraße zu Halberstadt bleiben wir in Gedanken versunken vor einem Hause stehen. Wir erblicken eine Holztafel. Wir lesen: „In diesem Hause wohnte nach dem Kriege 1870/71 der Trompeter von Mars la Tour, August Binkbank. Er starb im Jahre 1879 im Hause Bakenstraße 42.“

Es war im Feldzuge von 1870/71. Am 16. August des ersten Kriegsjahres wurde der Todestritt von Mars la Tour in das goldene Buch der deutschen Geschichte eingetragen. Ein harter Kampf war es, aber der Zweck dieser Attacke war glänzend erreicht. Ein französischer Bericht nennt den Ritt einen „Todesritt“. — Auf jeden Fall war durch die deutschen 7. Kürassiere und 16. Manen Luft geschafft, und der Feind wagte an der betreffenden Stelle keinen neuen Angriff mehr. Die feindlichen Linien waren durchbrochen. Die Batterien hatte man zusammengehauen, und die französischen Reiter zogen sich zurück. Unter den wenigen Deutschen, die lebend durch diese Hölle kamen, war auch Binkbank, der Kürassier aus Halberstadt. Schon am Morgen vor der Schlacht hatte er den Auftrag bekommen, sich neben dem Regiments-Kommandeur, dem Major von Schmottow, auf-

Bau-Mißbräuche vor Gericht

Sensationelle Willenbauten

Vor dem Posener Bezirksgericht begann gestern der Prozeß wegen der Mißbräuche beim Bau der neuen Pumpstation in Dembsen. Es haben sich der Baumeister Walenty Lazander, der Lagermeister Edward Gajński, die Bauaufseher Józef Kozłowski und Stanisław Mulkowski, der Bautechniker Roman Musielewski, der Zimmermann Kazimierz Molewski und der Bauamtschreiber Stanisław Chudziak zu verantworten. Zum Prozeß, der für vier Tage in Aussicht genommen ist, wurden etwa 50 Zeugen geladen. Bei der Feststellung der Personallisten gab der Hauptangeklagte u. a. an, daß er eine technische Mittelschule in Breslau beendet habe und ihm der Titel eines Architekten zustehe.

Was wird den Angeklagten zur Last gelegt?

Walenty Lazander wird vorgeworfen, daß er in den Jahren 1937 und 1938 zur Erlangung materieller Vorteile seine Amtsbefugnisse als Bauleiter überschritt, indem er die öffentlichen Interessen dadurch schädigte, daß er sich vom Baugelände Baumaterialien wie Zement, Eisen, Zementplatten usw. im Gesamtwerte von 8132 Zl. aneignete und diese Materialien zum Bau einer eigenen Villa an der Al. Remonta benutzte, wobei elf Arbeiter, die aus Mitteln des Magistrats entlohnt wurden, herangezogen worden waren. Er hat ferner bei Renovierungsarbeiten in der Wohnung des Gasanfallsdirektors Dziurzyński verschiedene Baumaterialien in einer nicht näher festgestellten Menge und Arbeitsgeräte von der neuen Pumpstation in Dembsen gebraucht. Auch für diese Arbeiten nahm er die Arbeitskraft städtischer Arbeiter in Anspruch, wodurch er die Wasserbaudirektion um mehr als 1100 Zloty schädigte.

Roman Musielewski wird zur Last gelegt, daß er sich in derselben Zeit vom Wasserbaugelände Zementröhren, Bretter usw. im Gesamtwerte von 244,50 Zl. angeeignet hat und diese Materialien beim Bau der Villa seines Vaters in Malta bei Posen verwendete. Dabei hat er fünf Arbeiter des Magistrats beschäftigt und den Magistrat dadurch um 115,44 Zloty geschädigt. Außerdem hat er Dienstbenzin für sein Motorrad benutzt.

Die übrigen Angeklagten haben sich als Mitäter zu verantworten. Gajński, Kozłowski und Mulkowski sind angeklagt, im Einvernehmen mit dem Hauptangeklagten die Baumaterialien für fremde Baustellen geliefert zu haben, wobei Kozłowski, Mulkowski und Molewski auch Arbeiter ausschickten, die sie in den Rapporten als beim Bau der Pumpstation beschäftigt auswiesen, während sie in Wirklichkeit an anderen Baustellen tätig waren. Der Angeklagte Chudziak hat auf Grund dieser Rapporte die falschen Lohnlisten aufgestellt.

Der Hauptangeklagte spricht vier Stunden

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde zunächst der Hauptangeklagte Lazander vernommen, der sich nicht zur Schuld bekennt.

In nahezu vierstündigen Ausführungen schilderte der Angeklagte seine Dienstverhältnisse und behandelte die einzelnen Punkte der Anklage. Er leugnete zwar nicht, daß er verschiedene Baumaterialien vom Baugelände in Dembsen für den Bau seiner Villa benutzte, behauptete aber, daß er dazu die Erlaubnis des Direktors der Wasserwerke, Ing. Kotowicz, erhalten habe. Dem Angeklagten hätten nämlich, wie er weiter behauptet, Vergütungen zugestanden, auf deren Rechnung er Baumaterialien bekommen habe. Was die städtischen Arbeiter betrifft, die er beim Bau seiner Villa beschäftigte, so erklärte Ingenieur Lazander, daß er dadurch dem Stadthaus keinen Schaden zugefügt habe. Er habe nämlich auf die beim Bau der neuen Pumpstation beschäftigten Arbeiter das System der Prämierung der Arbeitsergiebigkeit angewandt, was mit Wissen und Zustimmung der Direktion geschehen sei. In der Praxis sah dies so aus, daß einem Arbeiter, der beispielsweise 48 Stunden gearbeitet hatte, zur Auszahlung 60 Stunden oder mehr angerechnet wurden. Die Mehrstunden blieben zur freien Verfügung des Arbeiters. In dieser freien Zeit eben hätten einige Arbeiter beim Willenbau Beschäftigung gefunden. Für die Renovierungsarbeiten in der Wohnung des Direktors Dziurzyński habe er tatsächlich Material geliefert und Arbeiter des Magistrats entsandt, erklärte jedoch, daß Direktor Dziurzyński ihm einen entsprechenden Auftrag gegeben und, soweit er sich besinnen könne, gesagt habe, daß Direktor Kotowicz davon in Kenntnis gesetzt sei, so daß der Angeklagte keine Skrupel gehabt habe.

Der Angeklagte erläuterte dann die Rolle der übrigen Angeklagten, die sie bei den ihm vorgeworfenen Handlungen gespielt hätten. Da das Gericht Widersprüche in den Aufklärungen feststellte, wurden die in der Voruntersuchung gemachten Aussagen verlesen.

Nach Vernehmung des Angeklagten Gajński wurde die Verhandlung auf den heutigen Dienstag vertagt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 12. Ziehungstage der 4. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

50 000 Zl.: 90 489.
 15 000 Zl.: 138 223.
 10 000 Zl.: 96 040, 151 101, 153 455.
 5 000 Zl.: 16 650, 146 144.
 2 500 Zl.: 6 860, 11 035, 11 965, 20 824, 34 924,
 36 165, 36 666, 61 139, 72 212, 98 544, 103 355,
 108 034, 128 347, 133 613, 149 185.

Nachmittagsziehung

20 000 Zl.: 146 544.
 15 000 Zl.: 151 674, 157 174.
 10 000 Zl.: 21 354.
 5 000 Zl.: 27 434, 59 019, 80 129.
 2 500 Zl.: 1 933, 23 900, 41 423, 43 739, 50 679,
 56 843, 70 944, 83 440, 94 355, 118 935.

Je früher desto besser!

Wollen Sie das „Posener Tageblatt“ pünktlich vom 1. Juni ab erhalten, dann

bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.

Alle Postämter und unsere Ausgabe-stellen nehmen Bestellungen entgegen

Verlag des „Posener Tageblatt“

Ankunft des neuen Wojewoden

Der neue Posener Wojewode, Oberst Bocianński, ist bereits aus Wilna in Posen eingetroffen. Gestern früh begab er sich mit dem bisherigen Wojewoden Maruszewski nach Gnesen zum Begräbnis des Suffragan-Bischofs Laubitz. Die Amtsübernahme des neuen Wojewoden erfolgt im Laufe des heutigen Tages.

Kirchenchor der Christuskirche. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß in dieser Woche 2 Übungsstunden des Kirchenchores stattfinden, und zwar am heutigen Dienstag und am Freitag, beide Male um 8 Uhr abends. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Selbstmord durch Erschießen verübte der 27jährige Student Jęży Kotowicz, ein Sohn des Direktors der Stadt. Wasserwerke. Als Grund der Verzweiflungstat wird ein Nervenzusammenbruch angegeben.

Wasserball auf dem — Schaukelpferd

Wettrennen mit Außenbordmotorbooten erfreuen sich in den Vereinigten Staaten bekanntermaßen großer Beliebtheit. Um nun einmal eine Abwechslung und gleichzeitig eine heitere Note in diese Rennen zu bringen, ließ vor einiger Zeit ein einflussreicher Veranstalter Schaukelpferde auf kleine Motorboote montieren und ein „Schaufelpferd wettrennen zu Wasser“ durchführen. Die Zuschauer lachten auch, wie man es erwartet hatte, aber im Grunde unterschied sich das Schaukelpferdrennen in nichts von den andern Rennen. So mußte der Versuch als mißglückt angesehen werden.

Da sich der Veranstalter seine Ankosten jedoch nicht vergeblich gemacht haben wollte, sann er lange darüber nach, wie man die Schaukelpferd-motorboote anderweitig verwenden könne. Plötzlich kam ihm die Erleuchtung. Man konnte mit diesen Booten Wasserball spielen, und zwar nach den Regeln des Pferdepolos. Gedacht, getan. Siehe da, es gab ein aufregendes Spiel mit vielem Wassergelächte und trachenden Zusammenstößen, die natürlich die Zuschauer am meisten unterhielten, denn jedesmal landeten die vom Mißgeschick betroffenen Spieler im hohen Bogen in den Fluten.

Seit diesem Tage ist das Wasserballspiel auf dem Schaukelpferd ein neuer „aufstrebender Sport“ in den Vereinigten Staaten. Klubs, die sich seine Förderung zur Aufgabe machen, schießen — vor allem in den fashonablen Badeorten — wie die Pilze aus der Erde, und wahrscheinlich wird man schon in diesem Jahr mit den Rundenspielen um die Schaukelpferdmeisterschaft der USA beginnen. Da kann man nur sagen: „Gut Schaukelpferd!“

zuhalten. Als dann von Schmottow den Befehl gab, die so berühmte Attacke zu reiten, da blies August Binkbank das Signal. Mit in den vordersten Reihen ritt der Tapfere gegen die feindlichen Linien. Viele seiner braven Kameraden mußten ihr Leben lassen. Aber man kannte nur das eine: Sieg! Mochte es liegen oder brechen, und die Deutschen siegten... Auf einer kleinen Anhöhe leuchtete das gelbe Feldzeichen der Kürassiere. Es sollte den Verstreuten des Regiments als Sammelpunkt dienen. Binkbank erhielt den Befehl, den Regiments-Ruf zu blasen. Er war der einzige von den neun Trompetern, der noch im Sattel saß. Der Trompeter setzte sein Instrument an die Lippen. Er atmet tief, denn er mußte kräftig in die Trompete blasen, um den Lärm der Schlacht zu überhören. Aber... was war das? Die Trompete war zerbrochen und es war ein Ton zu vernehmen, der durch Marx und Bein ging.

Der Dichter Ferdinand von Freiligrath hörte von diesem Zwischenfall und wurde angeregt, die „Trompete von Mars la Tour“ zu besingen. Sein Gedicht fand überall begeisterte Aufnahme. Ganz Deutschland sprach von dem tapferen Trompeter August Binkbank aus Halberstadt.

Die Trompete wurde natürlich nach der Schlacht, als man wieder in Ruhe lag, in echt preußischer Sparsamkeit gelötet, nachdem man sie zuvor auf dem Padwagen in Sicherheit gebracht hatte. Ein Klempner führte die Reparatur sorgsam aus. Binkbank konnte das Instrument weiter benutzen. Auch als Übungstrompete wurde die Trompete weiter verwendet. Dann legte man sie aber zu den überflüssigen Gerätschaften. — Als jedoch die Kunde von dem Freiligrathschen Gedicht kam, wurde die Lötung wieder entfernt. Die zerstoßene Trompete war das geweihte Wahrzeichen der 7. Kürassiere. Das Instrument wurde

sofort wieder herausgeholt. Binkbank war es selbst, der das wertvoll gewordene Stück unter den vielen anderen Trompeten wieder erkannte. Heute befindet sie sich an der Gedichttafel der 7. Kürassiere zu Halberstadt. Der damalige Kronprinz Friedrich erschien auch beim Kürassier-Regiment, um die beschlossenen Auszeichnungen persönlich zu überreichen. Als dann der Kronprinz vor den August Binkbank tritt, (er war für das E. K. vorgeschlagen), schaut er diesen fest an. Der Kronprinz übertrug den Trompeter um Haupteslänge und sagte: „Siehe da, so ein kleiner Mann und so große Taten...“

August Binkbank stammt aus Osterwiehl am Harz, wo er am 21. Juli 1845 als Sohn des Tuchmachers Friedrich Binkbank und seiner Ehefrau Sophie geb. Krause, das Licht der Welt erblickte. Wie ein echter Junge durchstreifte Binkbank die Wälder und Felder, die Täler und Berge seiner Harzheimat. Oft spielte er mit anderen Knaben auch Soldaten. Was gab es da Schöneres für den Jungen, als vor die Front der kleinen Spielgefährten zu treten und zu kommandieren... In Binkbank mag dadurch der Wunsch nach geworden sein, Soldat zu werden. Mit 19 Jahren meldete er sich als Freiwilliger zum Kürassier-Regiment Nr. 7 zu Halberstadt.

Der junge Soldat war sehr muskelfleißig und wandte sich der Musik zu. Am Feldzug 1866 nahm er teil und im Kriege 1870/71 finden wir den Trompeter als Unteroffizier.

Bald nach dem Kriege machte sich bei dem Trompeter von Mars la Tour ein schweres Leiden bemerkbar. Der Reim dazu Binkbank, erst 34 Jahre alt, seine Augen für immer.

waren anscheinend die schweren Strapazen des letzten Krieges. Binkbank mußte aus dem Sattel steigen... Seinem Regiment lag er gegen 1873 ab. Am 22. Mai 1879 schloß August

Leszno (Lissa)

n. Stelettsfund. Beim Ausheben eines Grabens fand der Landwirt J. in Boguszyń, Kreis Lissa, in einer Tiefe von 40 Zentimeter ein menschliches Steletts, von dem jedoch nur noch der Schädel erhalten war. Das Steletts muß sich bereits viele Jahre in der Erde befunden haben, da die Knochen vollständig vermodert sind.

n. Rekrutenvereidigung. Am 28. Mai findet auf dem Marktplatz die feierliche Vereidigung der Rekruten statt, an der die Vertreter der Behörden und Geistlichkeit teilnehmen werden.

Rawicz (Rauwisch)

Ein Diebstahl wurde in einer der letzten Nächte im Rawitscher Friedhof verübt. Nach Aufbrechen der Eingangstür schlichen die Diebe auf den Boden, wo jede Stoffs-Innass eine verschlossene Kammer zur Aufbewahrung ihrer Sachen besitzt. Gewalttätig wurden einige Kammern aufgebrochen und aus ihnen eine größere Menge Betten, 1 Sack Mehl, Wäsche, ein Wintermantel und verschiedene andere Gegenstände gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Die Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Sontop hielt am 21. Mai um 20 Uhr im Saale Rausch ihre Jahreshauptversammlung ab, die stark besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Bruno Gebauer konnten eine größere Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen werden. Schriftführer Wilhelm Jense gab einen ausführlichen Überblick über die Arbeit in der Ortsgruppe im verfloßenen Jahre; Kassierer Paul Müller berichtete über den Stand der Kasse. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Rede des Volksgenossen Lehmer vom Hauptortstand, der über das Deutschsein in aller Welt sowie über unseren schweren Daseinstampf als Auslandsdeutsche sprach. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen; der gemeinsam gesungene Feuerspruch beendete den in harmonischer Einstimmigkeit verlaufenen Abend.

an. Auswanderung. Die Kreisstaroste gibt bekannt, daß folgende Personen für immer nach Deutschland auswandern: Alfred Werner, Neutomischel; Frieda Redlich, Lubien.

an. Autobusunfall. Der auf der Linie Neutomischel—Koszen neugelegte Autobus stieß am 16. Mai in Kirchplatz Borui in der Nähe der Sunoldischen Dampfmühle mit dem Exportlastauto des Kaufmanns Max Ragner aus Jablone zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, zum Glück sind Menschen nicht verletzt worden.

Wolsztyn (Wollstein)

an. Der Jahrmarkt, der hier am 16. Mai stattfand, war infolge des Dauerregens, der an diesem Tage nie abließ, sehr schlecht besucht. Auch auf dem Viehmarkt war schwacher Betrieb, es wurden dort folgende Preise bezahlt: Junge Kühe 200—250, ältere 150—200, Jungvieh 60 bis 130 Zl. Auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhafter; für junge bessere Pferde wurden 400—500 Zl.; für ältere 250—400 Zl. gezahlt. Butter kostete 1,50, Eier 80, junge Hühner 1,20, der Ztr. Kartoffeln 1,50 Zl.

Rakoniewice (Ratow)

d. Ueberfall. Am Sonntag morgen gegen 9 Uhr fuhr Ruth Müller aus Guchin mit dem Fahrrad nach Wirska-Hausland. Im Gliner Walde begegnete ihr ein Mann auf einem Fahrrad, dem sie ausweichen wollte. Plötzlich schlug ihr der Unbekannte mit einem Krüppel über den Rücken, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Er nahm ihr sämtliche Geld ab und ergießt die Bluth. Erst nach geraumer Zeit fand ein Landwirt aus Elisabethhof das bewußtlose Mädchen.

Diebe versuchten in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag auf dem Gehöft der Eltern des überfallenen Mädchens einzubrechen, doch wurden sie verfehlt. Sie stahlen dann bei der Witwe Ernestine Hoffmann, einer sehr armen Frau, sämtliche Hühner.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Vom Blitz erschlagen. Während des letzten schweren Gewitters schlug der Blitz in Smuszewo in das Wohnhaus des Landwirts

„Die Woche“ Nr. 21

Das neueste Heft der „Woche“

erfreut seine Leser wieder mit vielen interessanten und abwechslungsreichen Beiträgen. Seltene vom Auto und Flugzeug ausgenommene Tierbilder zeigen, wie Giraffen, Antilopen, Büffel- und Elefanten-Herden sich in afrikanischer Wildnis tummeln. Auf die Frage „Wie werde ich Flugzeugbauer“ gibt ein ausführlicher Bildbericht aus einer der modernsten Flughandwerks-Berufsschulen der Welt, in Berlin-Moabit, Antwort. Das reichhaltige Heft erzählt außerdem von der leistungsfähigen Küche des Londoner königlichen Gerichtshofes, von dem Kampf des Spinnmaschinen-Erfinders Philipp von Girard um die als Preis ausgelegte „Million des Kaisers“ und berichtet in vielen aktuellen Fotos von den Ereignissen der vergangenen Woche.

Schwere Motorradunfälle

Bier Personen getötet

In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich auf dem Wege von Gdingen nach Chylonia eine schwere Motorrad-Katastrophe, der drei Marineoffiziere zum Opfer fielen. Es handelt sich um den Kapitän Jerzy Strzalkowski, den Leutnant Edward Kwiecinski und den Leutnant Tadeusz Kociuba. Während der Motorradfahrt fiel dem letztgenannten Offizier die Mühle vom Kopf, worauf der das Motorrad führende Kapitän Strzalkowski sich für einen kurzen Augenblick umschau. Diese Bewegung genügte, um das Motorrad, das eine Geschwindigkeit von 90 Kilometern entwickelt hatte, gegen einen Baum laufen zu lassen. Alle drei Offiziere waren sofort tot.

Auf der Chaussee Bielawy—Thorn ereignete sich ein schweres Motorradunglück. Ein Motor-

rad, auf dem sich vier Personen befanden, fuhr gegen einen Baum. Der Unteroffizier Bułinski fand bei der Katastrophe den Tod. Ein anderer Unteroffizier, ein Lehrer und der das Motorrad steuernde Soldat wurden schwer verletzt.

Ein Autounfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich in Lebitz bei Thorn. Als das Lastauto der Firma Josef Boditcz aus Gierpcie sich der Schleuse der Mühle Hernes näherte, versagten plötzlich die Bremsen, so daß der Wagen in voller Fahrt auf die Schleuse aufzufuhr. Die Holzbarriere brach, aber das Auto blieb auf der Brücke über dem Wasser hängen. Der Autolenker und eine Frau mit ihrem Kinde kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Stefan Dzikowski ein und tötete seinen bei ihm zu Besuch weilenden 27 Jahre alten Bruder Franciszek Dzikowski auf der Stelle.

Pleszew (Pleschen)

Große Schäden durch Plazregen

In der Nacht zum Montag, dem 22. Mai, ging ein wolkenbruchartiger Plazregen über unsere Stadt nieder, der mit lang andauernden Gewittern verbunden war. Die Felder und Gärten, die durch die anhaltenden Regengüsse schon übermäßig naß waren, verwandelten sich in kurzer Zeit in Teiche. Unser kleine Bach „Net“ überflutete alle angrenzenden Wiesen und Felder. Das Wasser drang in vielen Häusern in die Kellerräume und richtete großen Schaden an. Besonders geschädigt ist das katholische Waisenhaus, dessen Küche und Vorratskammern im Keller liegen. Am Morgen waren alle Räume mit Wasser angefüllt, die Vorräte an Mehl und Zucker waren vernichtet. Die Feuerwehr und eine Militärabteilung wurden zu Hilfe gerufen. Durch Anlegung von Abzugsgräben wurde der Zufluß neuen Wassers aufgehalten. Auch auf den Feldern hat der Regen großen Schaden angerichtet.

Szamocin (Somoschin)

ds. Plötzlicher Tod. Wieder hat der unerbittliche Tod eine Lücke in die deutsche Gemeinde gerissen. Der über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte und geschätzte Kaufmann und Geschäftsführer der hiesigen Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Herr Otto Raab, erlag am Sonnabend, dem 20. Mai, in den späten Abendstunden einem Herzschlag. Wegen seines allezeit lebenswürdigen und zuvorkommenden Wesens genoß der Verstorbene nicht nur bei den deutschen Mitbürgern, sondern auch bei der polnischen Bevölkerung in Stadt und Land die größte Wertschätzung. Die Beerdigung des so plötzlich Entschlafenen findet am Mittwoch, 24. Mai, um 5 Uhr nachmittags statt. Die Kunde von seinem Ableben löste in Stadt und Land aufrichtige Teilnahme aus.

Chodzież (Kolmar)

ds. Schutimpfungen gegen Pocken. Am 25. Mai finden um 16 Uhr im Lokal der Volksschule für das Gebiet der Stadt Kolmar die erstmaligen diesjährigen Schutimpfungen gegen Pocken statt. Für die Kinder von 6—8 Jahren der Stadt Kolmar sowie der Ortschaften Dieńnica, Karczewnik, Cicha und Studzieniec finden die Schutimpfungen in der Volksschule am 26. Mai um 14 Uhr nachmittags statt. Die Nachschau für die erste findet am 1. Juni um 16 Uhr und für die zweite am 3. Juni um 14 Uhr nachmittags statt.

Wyrzysk (Wirzich)

§ Schwerer Unglücksfall. Einen schweren Unglücksfall erlitt am letzten Sonnabend in den Nachmittagsstunden der Landwirt Paret aus Karlsweiler, der sich mit seinem Gespann auf der Chaussee nach Nethal befand. Vor einem vorbeikommenden Motorrad des Kaufmanns Kulpa aus Wirzich scheuten die Pferde und drehten mit dem Wagen kurz um. Dadurch stürzte der Landwirt mit dem Kopf auf das Straßenpflaster. Mit einer schweren Gehirnerschütterung mußte er in das hiesige Kreis-Krankenhaus gebracht werden.

Toruń (Thorn)

ng. Zusammenstoß zwischen Drafsine und Fuhrwerk. Auf der Eisenbahnstraße Thorn-Hauptbahnhof—Kluczyki ereignete sich am letzten Donnerstag ein bedauerlicher Unfall. Gegen 8.42 stieß eine Motordrafsine am Bahnübergang bei Kluczyki mit einem Zweispannerwagen des Landwirts Eugen Bartel aus Kozimborze zusammen, auf dem sich der Landwirt, seine Frau und zwei Kinder und der Kutscher Karl Zeibusch befanden. Bei dem Zusammenprall wurde das Fuhrwerk zertrümmert, ein Pferd getötet und der eine Sohn des Landwirts erheblich verletzt, während die anderen Insassen des Wagens mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Lubawa (Lobau)

ng. Kind im Keller ertrunken. In Sterlin ertrank das zweijährige Söhnchen des Landwirts Sochacki im Keller, in den während des

Regens Wasser gelaufen war. Das Kind konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Wiechork (Wandsburg)

dt. Ordentliche Generalversammlung. Der hiesige Vorschauverein hielt am Sonnabend im Lokal Draheim seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Richter eröffnet. Geschäftsführer Draheim erstattete den Geschäftsbericht und hob hervor, daß infolge der schweren Wirtschaftslage keine bedeutende Geschäftsbesserung aufzuweisen sei. Der Jahresumsatz betrug 899 151,94 Zloty, die Spartenlagen erhöhten sich gegenüber des vorletzten Geschäftsjahres um 2191 Zloty. Der Reingewinn betrug 1717,92 Zloty, welcher laut Beschlufassung mit 3% Dividende zur Verteilung gelangt. Was die Mitgliederbewegung anbetrifft, so zählt der Verein gegenwärtig 84 Mitglieder. Hierauf erstattete Verbandsrevisor Raker-Bromberg den Revisionsbericht. Der Vorschlag für das Geschäftsjahr 1939 wurde mit 24 100 Zloty Einnahmen und 22 540 Zloty Ausgaben angenommen. Das jahungsgemäß auscheidende Aufsichtsratsmitglied, Gärtnereibesitzer Nippa, wurde wiedergewählt. An Stelle eines verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes wurde der Landwirt August Gerth-Seemart neugewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben, daß laut Beschluf der Verwaltungsorgane der Geschäftsführer Draheim und die Buchhalterin Zrl. A. Schmidt, mit dem 1. Juni d. J. ihre Tätigkeit aufgeben. Als Geschäftsführer ist der stellungslose Lehrer R. Schmidt, der gleichzeitig langjähriger Leiter der Spar- und Darlehnskasse in Wawelno (Lendenwald) ist, bestimmt worden.

Tuchola (Tuchel)

ng. Neuer Autobusfahrplan. Ein neuer Autobusfahrplan trat in Kraft: Abfahrt von Tuchel in Richtung Crone—Bromberg 6.45, 13.45 W., 17.45. Abfahrt in Richtung Konitz 9.40, 15.30 W., 21.15. Abfahrt in Richtung Zempelburg—Bromberg 6.40 W., 15. Abfahrt in Richtung Zbrachlin—Bromberg 6.15 (in Zbrachlin Anschluß nach Schwet und Graudenz). Anfuhr in Tuchel aus Richtung Crone—Bromberg 9.35, 15.25 W., 21.10. Anfuhr aus Richtung Konitz 6.40, 13.40 W., 17.40. Anfuhr aus Richtung Zbrachlin—Bromberg 19.15 W. bedeutet: verkehrt nur an Wochentagen.

Grudziadz (Graudenz)

ng. Kredite für die Beschäftigung der Arbeitslosen. Zur Zeit betragen die Kredite für die Beschäftigung der Arbeitslosen 586 980 Zl. Außer dieser Summe werden noch folgende für öffentliche Arbeiten zur Znanpruchnahme gelangen: 250 000 Zl. für die Fertigstellung der Volksschule in der Mikolaja-Magnista-Straße und 140 000 Zl. für den Bau von 14 Wohnhäusern mit zwei Zimmern und Küche auf einer städtischen Siedlung. Mit Beträgen, die vom Arbeitsfonds und der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt werden, sollen nachstehende Vorhaben ausgeführt werden: Erweiterung des städtischen Wasserleitungs-, Kanalisations-, elektrischen Leitungs- und Gasrohrnetzes, ferner verschiedene Straßen- und Wegpflasterungen bzw. -verbreiterungen, die Herstellung eines Stadions usw.

Chojnice (Konitz)

ng. Schwerer Verkehrsunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Chaussee Konitz—Dirschau. Als ein deutscher Lastkraftzug Rittel passierte, wurde die 37jährige Bronislawa Wietrowska aus Niedertrug, Kr. Tuchel, welche mit dem Rad unterwegs war, vom Anhänger erfasst und überfahren. In hoffnungslosem Zustande wurde die Verunglückte nach dem Krankenhaus in Konitz gebracht, wo sie kurz nach der Einlieferung verschied. Wie die Untersuchung ergab, trifft den Lastzugführer keine Schuld. Der Unfall ist auf das unbehörliche Fahren der Verunglückten zurückzuführen.

Wejherowo (Neustadt)

po. Neue Autogarage. Nachdem auf dem früheren Gartenterain des Postgebäudes in der ul. Sobieskiego eine große Autogarage für fünf Postautos und diverse Motor- und Fahrräder



Mütter erhielten das Ehrenkreuz

In allen Gauen des Reiches wurde am Sonntag den kinderreichen Müttern das Ehrenkreuz überreicht. Unser Bild zeigt die Ehrung in Berlin

erbaut worden ist, ist man dabei, den großen Hof zwischen Postgebäude und Garage, welcher früher Kopssteinpflaster hatte, mit Mosaik-Betonplatten zu belegen. Die Garage ist aufs modernste mit Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten ausgestattet worden.

Störche helfen den Bauern

Sofia. Südbulgarien wird seit mehreren Tagen von starken Heuschreckenschwärmen heimgesucht, die bereits große Flächen fruchtbaren Garten- und Ackerlandes verwüstet haben. Zur Leitung der Bekämpfung der Plagegeister, die in großen dunklen Wolken das Land überfallen, hat sich Landwirtschaftsminister Bagrianow selbst in das Katastrophengebiet gegeben. Den Bauern ist Militär zu Hilfe geeilt.

Die Bauern erhielten eine ebenso unvermutete wie recht wirksame Hilfe durch die Störche, die ein willkommenes Fressen fanden. Nach den Zählungen sind bereits über 3000 dieser klugen Vögel im Katastrophengebiet, die aus weitester Umgebung in dieses Schlaraffenland gelockt wurden.

Schwarzer Tag für die amerikanische Luftfahrt

New York. Am Montag haben sich in den Vereinigten Staaten nicht weniger als acht Flugzeugunfälle ereignet. 16 Personen wurden dabei getötet und 6 verletzt. In sieben Fällen handelt es sich um Privatflugzeuge. In einem Falle flog ein Bomber, der sich im Nebel verirrt hatte, mit voller Geschwindigkeit gegen das Verwaltungsgebäude des 1300 Meter hoch gelegenen Mount Hamilton-Observatoriums. Die Maschine zertrümmerte eine ganze Hauswand und verwüstete mehrere Büros, wobei zahlreiche wertvolle astronomische Aufzeichnungen und Photostos vernichtet wurden. Die dreiföpfige Besatzung des Flugzeugs wurde getötet.

Wir gratulieren

an. Seinen 95. Geburtstag konnte in verhältnismäßig guter Gesundheit Anton P. Iarski aus Neutomischel begehen. Der Jubilar war Kriegsteilnehmer von 1886 und 1870/71. Der alte Veteran verlor seine Gattin und treue Lebensgefährtin vor 10 Jahren. Seit dieser Zeit wird er von seiner hier verbliebenen Tochter Ida betreut. Zwei seiner Töchter leben in Berlin. Das greise Geburtstagskind ist wohl der älteste Einwohner in unserer Umgebung.

eb. Das Fest der Silberhochzeit begeht am 26. Mai das Ehepaar Paul Andrzejewski in Schwetkiau.

An unsere Postbezieher!

Bestellen Sie

noch heute

das „Posener Tageblatt“ für den Monat Juni bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Die Geburt einer
Tochter
zeigen an

Wolf Dietrich von Düring
Elisabeth von Düring
geb. Pieper

Tirschtiel, den 20. Mai 1939.
z. Z. Obra Walde, Kreis Meseritz.

Montag früh entschlief nach längerem Leiden unsere
liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Ernestine Eschner
geb. Seidel

im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Körnitz, den 23. Mai 1939.

Beerdigung: Freitag, den 26. d. Mts., nachmittags 1/5 Uhr
vom Trauerhause.

Konfirmation!

... und als Geschenk eine nette
Armbanduhr.
Bitte, sehen Sie sich doch mal
meine preiswerten Uhren an.

A. Brante Poznań, 60
sw. Marcin

Kaufmännischen Beamten

mit Mittelschulbildung und guter Verkaufspraxis
der polnischen und deutschen Sprache mächtig für
leitende Stellung gesucht. Unter Merkwort „Ohne
Fleiß, kein Preis“ 4494 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

2000

auseinandergenommene
Autos, gebrauchte Teile,
Untergeteile.

„AutosRad“, Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-41

Bockjagd

empfehle alle Sorten von
Metallpatronen
Einschießen von Büchsen
u. w.

Gelegenheitskäufer
i. Drillingen, Büchsen u. w.
Spratt's Jagdenfutter
und Hundekuchen.

E. Minke,
Poznań, Kantaka 7.
Tel. 29-22.

Ihr Heim

schön und behaglich durch
Möbel vom Tischlermeister

HEINRICH GÜNTHER

MÖBELFABRIK, SWARZEDZ, Rynek 4 - Tel. 40

Zur Konfirmation:

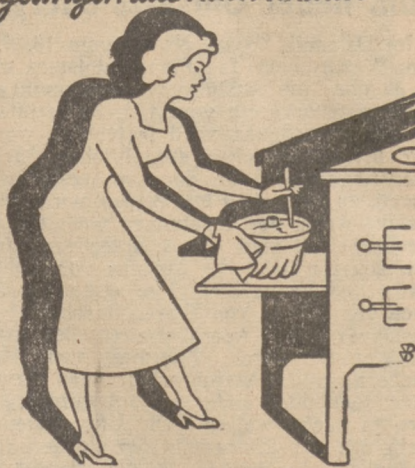
- | | |
|--|----------|
| Mit Baldur von Schirach auf Fahrt. Von Kurt Werner | zl 4.20 |
| Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach. Das hohe Lied der deutschen Familie | zl 5.— |
| Was die Welt den Deutschen verdankt. Von Fritz Zingel | zl 5.— |
| Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes. Von Dr. Hans Günther | zl 5.25 |
| Thule. Sagas von altgermanischen Bauern und Helden | zl 6.30 |
| Barb. Der Roman der deutschen Frau. Von Kuni Tremel-Eggert | zl 6.55 |
| Noldin. Ein deutsches Schicksal. Dargestellt von Franz Rucker | zl 7.— |
| Die dreizehn Bücher der deutschen Seele. Von Wilhelm Schäfer | zl 8.40 |
| Mädeln im Kriegsdienst. Ein Stück Leben. Von Suse von Hoerner-Heintze | zl 8.40 |
| Königinnen. Gekrönte Frauen des deutschen Mittelalters. Ihre Zeit — Ihr Leben — Ihre letzten Ruhestätten. Von Alfred Maderno | zl 9.60 |
| Mein Elternhaus. Bekenntnisse, Dank und Vermächtnis | zl 11.35 |
| Volk ohne Raum. Von Hans Grimm. Ungekürzte Ausgabe in einem Bande | zl 14.90 |
| Vorrätig in der | |

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.
Tel. 65-89.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Schon bei den ersten Backversuchen
gelingen alle Arten Kuchen



mit **Backin** von
Dr. OETKER

Motor- Dreismaschine

„Original Jaehne“

dazu passende

Lokomobile

beide in sehr gutem Zu-

stande, günstig zu verkaufen

Al. Mielke,

Maschinenfabrik

Chodzież

Bruno Sass

Juwelier

Gold- u. Silberschmied,

Poznań,

Romana Szymanskiego 1

(fr. Wienerstr.)

Anfertigung von Gold-

und Silberarbeiten in

gediege, fachmännischer

Ausführung

Trauringe

in jedem Feingehalt.

Annahme

von Uhr-Reparaturen.

Gutstausch

1500 ha in Ostpreussen. Brennerei 128 000 l
Kontingent. Ziegelei, Sägemühle, Kieswerke.
Schloss neuzeitlich eingerichtet. Zentralhei-
zung. Elektrisch. Kühlanlage. Post. Chaussee
und Eisenbahn vorhanden. Häuser, lebendes
und totes Inventar überkomplett. Devisenge-
nehmigung erforderlich. Vermittler ausgeschlos-
sen. Meldungen unter 4492 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Poznań 3.

Inserieren bringt Gewinn

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffriebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Gelegenheitskäufe

in
Dampfdreih-
Maschinen,
Automobilen,
Dampfpflügen,
Strohpressen und
Strohbindern
in fabrikenem
und gebrauchtem Zustand
bietet dauernd

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergelb, goldene Ringe,
Uhren und Goldschmuck.
G. Dill,
ul. Bogzowa 1.



Die besten!
Probieren Sie aus!
60 Bolt zł 5,90
100 Bolt 9,90
120 Bolt 11,90
160 Bolt 16,90
Kastor,
sw. Marcin 55.

Lade

„Smok“

Die billigen haltbaren
Lade am Platz, erhält-
lich in Drogerien und Far-
benhandlungen.

6 Schieberleiter
6-8 Mr. lang, z. verkaufen
Rif.
Poznań, Przemysłowa 21.
(Am Autobusbahnhof).

Anerkannt als
Beste
nur
„Este“

Strümpfe, Wäsche,
Trikotagen, Korsetts

ESTE

(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Pilsudskiego 4



Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Rühenmacher,
Schäufelstepper
u. sämtl. Lederindustrie
der weltberühmten Fa.
„Adler“.

W. Gierczynski,
Generalvertreter
Poznań, sw. Marcin 13

Schreib- und

Rechenmaschinen

neu und gebraucht, unt.
Garantie. Ersatzteile,
Büromöbel, Bürogeräte
Stora i Sta.
Poznań

Al. Marcinkowskiego 23
Empfehle für die Früh-
jahrs- u. Sommerferien
Damen-, Herren-
und Kinderartikel

Helen Anders,
Kurzwarengeschäft
Grunwaldzka 41b.
Vorletzte Haltestelle der
Straßenbahn vor dem
Diatonischenhaus!



Ehe Sie eine Milch-
Zentrifuge kaufen,
lassen Sie sich von
ihrem Händler oder
Ihrer Einkaufs-
Genossenschaft die
erstklassige,
weltberühmte

Westfalia-
Zentrifuge

vorführen. Wo nicht
zu haben, weist
Bezugsquellen nach

„Primus“
Poznań, Skośna 17.

Kaufgesuche

Bock-Stutzen,

guten

Drilling

und

Zielfernrohr

zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
Z. 337-8 an Büro
Ogłoszeń, Bydgoszcz,
Dworcowa 54.

Kompl.

Brennerei-

Einrichtung

sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote u. 4482
an die Geschäftsst. dieser
Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Reitpferd

komplett zugeritten,
— vollkommen ruhig, nicht
scheuend, mit gefundenen
Beinen, Alter gegen 10
Jahre, von älterem
Landwirt gesucht.
Wegner, Bartkewo,
poczta Kornatowo.

Vermietungen

4 Zimmerwohnung
I. Etg., Wilba, am Auto-
busbahnhof. Off. u. 4481
an die Geschäftsst. d. Zeitung.
Poznań 3.

2 Zimmerwohnung
herrlich gelegen in Villa,
zu vermieten. Off. unter
4444 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung Poznań 3.

Möbliertes

Zimmer

Starbowa 15, W. 9.

Sauberes, möbl.

Zimmer

für 1 oder 2 Personen zu

vermieten. Klavier vor-

handen. Nähe Autobus-

bahnhof. Off. u. 4487

an die Geschäftsst. dieser

Ztg. Poznań 3.

Kurorte

Boppot

Gartenvilla, Nähe Strand,
beste Verpflegung.

Pension von Garten,

Madenjennallee 33.

Offene Stellen

Junger

Müller

für Grasmühle mit

Sauggasmotor per sofort

gesucht. Off. mit Ge-

haltsanprüchen bei freier

Station u. 4497 an die

Geschäftsstelle d. Zeitung

Poznań 3.

Wir suchen zum 1. Juni

einen tüchtigen eigenen

Molkereigehilfen

für Maschinenbedienung,

ferner zu sofort einen kräf-

tigen, gewetzten

Molkereigehilfen,

nicht unter 17 Jahren.

Molkerei, Świecie-wies,

pow. Grudziądz

Poznań 3.

Suche zum 1. Juli er-

fahrene

Bierlin

perfekt in Geflügelzucht,

Eintochen, Schlachten

und Wäschebehandlung.

Gehalt 50 zł.

Frau von Bülow,

Zurawia, p. Rejnia,

pow. Szubin.

Gesucht zum 1. oder

15. Juni

Buchhalterin

oder

Buchhalter

perfekt Deutsch u. Pol-

nisch in Wort u. Schrift.

Bewerbungen mit Ge-

haltsanprüchen u. 4479

an die Geschäftsstelle d.

Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher

sucht Stellung ab 1. Juni

als Hausmädchen oder

2. Stubenmädchen. Offert.

unt. 4490 an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Gärtner

sucht Stellung in größerer.

Gutsgärtnerei. Guter Fach-

mann. Offert. unter 4489

an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Poznań 3.

Obermüller-

Müllermeister

40 J. alt, energ., firm in

seinem Fache. Derselbe

war in Groß- u. Mittel-

mühlen tätig. Spezialist

in Weizenmüllerei auf

hochprozentige Grieß-

mehle, sucht, gestützt auf

gute Zeugnisse sowie Re-

ferenzen von sofort einen

Wirkungskreis. Derselbe

übernimmt auch einen

Posten in einer mitt-

leren Mühle. Werte Zu-

schriften erbeten u. 4498

an die Geschäftsstelle d.

Ztg. Poznań 3.

Heirat

Landwirtschaftslehre in

Deutschland, Neubauern-

bewerber, 36 J., 1,80 m

gt., dtl. bld., Obersekun-

darstufe, sucht zw.

Heirat

die Betanntschaft einer

erbegabten Landwirts-

tochter. Angeb. m. Bild

unter 4493 an die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Poznań 3.

Verschiedenes

Dachdeckerarbeiten

in Schiefer, Ziegel, Pappe

usw. führt fachgemäß aus

Paul Röhr

Dachdeckermeister

Poznań, Grobla 1

Massenur

empfiehlt sich

Ludwig,

Generala Sowinski 16

Jalousien

neue, — Reparaturen,

unternehme.

Diebig, Chwałkiewo 39.

Jetzt kam ich

dahinter...

Meine geschmackvoll

hergestellten Druck-

sachen bieten meinen

Kunden ein eindrucks-

volles Bild von der

Leistungsfähigkeit

meiner Firma.

Deshalb lasse ich

Mitteilungen, Brief-